

II - 2495 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1329 IJ

1987 -12- 0 4

A N F R A G E

der Abgeordneten Heinzinger, Dr. Hafner, Dr. Lanner
und Kollegen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Diskriminierung von Holzbauten durch Versicherungs-
tarife

Die Holzwirtschaft gehört mit rund 200.000 Beschäftigten in Österreich zu den wichtigsten Wirtschaftsbereichen. In verschiedenen Expertenaussagen wird allerdings davon ausgegangen, daß in Österreich aufgrund zu geringer Weiterverarbeitung eine geringere Wertschöpfung erzielt wird als in anderen walddreichen Ländern und daß relativ umfangreiche Importe von Holzfertigprodukten aus waldärmeren Ländern wie Italien oder der BRD erfolgen.

Eine wichtige Ursache für die geringe Verwendung des Baustoffes Holz liegt darin begründet, daß im Holzland Österreich gerade jene Bauten, welche zum Teil oder zur Gänze aus dem Werkstoff Holz errichtet sind, im Vergleich zu anderen Bauten bei der Bemessung der Versicherungsprämie diskriminiert sind. So existieren in der Feuerversicherung Prämienunterschiede bis zu 800 % gegenüber Bauten, die in massiver Bauweise errichtet wurden. Diese Diskriminierung des Baustoffes Holz im Rahmen der Feuerversicherungsprämien erscheint heute antiquiert, weil diese von der leichteren Brennbarkeit des Werkstoffes Holz, von offenen Feuerstellen in Wohnhäusern etc. ausgehen und diese Umstände heute nicht mehr gegeben sind. Der Versicherungswirtschaft ist es bisher auch nicht gelungen, zu beweisen, daß bei der heutigen Bauweise Bauten aus Holz eine um viel höhere Brand- und Feuergefährdung aufweisen, als massive Bauten bzw. daß Holz zu einer wesentlich höheren Schadensbelastung im Brandfall führt. Gerade die gegenteilige Annahme entspricht den Tatsachen: Holz ist in den meisten Fällen schadensmindernd; vor

allem durch die exakt meßbare Abbrenngeschwindigkeit ergibt sich wesentlich größere Sicherheit im Hinblick auf Rettungsmöglichkeiten von Menschenleben sowie Gefährdung von Einsatzleuten, Feuerwehren etc.

Ebenso unverständlich erscheint, daß regional gewaltige Unterschiede in der Höhe der Prämie bestehen. So weist der Prämientarif I für nicht landwirtschaftliche Bauten für massive Gebäude in Vorarlberg 0,8 Promille Prämienatz und für eine gemischte bzw. Holzbauweise einen Prämienatz von 2,4 Promille auf. In Burgenland, Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol betragen die entsprechenden Promillesätze für die Massivbauweise 0,7 Promille und für gemischte bzw. Holzbauweise 1,8 Promille. In Wien weist der Prämientarif I a eine noch viel gewaltigere Differenz auf. Für massive Bauart ist dabei ein Prämienatz von 0,14 Promille, für gemischte oder Holzbauweise von 1,2 Promille vorgesehen.

Da nunmehr mit Jahreswechsel - den Informationen der unterzeichneten Abgeordneten zufolge - neue Versicherungstarife in Kraft treten sollen und die oben dargestellte Diskriminierung von Holzbauten volkswirtschaftlich schädlich und durch nichts gerechtfertigt erscheint, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

Anfrage:

1. Was werden Sie als Versicherungsaufsichtsbehörde unternehmen, um sicherzustellen, daß in den neuen Prämientarifen der Versicherungen Bauten aus Holz gegenüber Bauten in Massivbauweise nicht mehr diskriminiert werden?
2. Was werden Sie als Versicherungsaufsichtsbehörde unternehmen, um sicherzustellen, daß es in Hinkunft nicht mehr zu den derzeit feststellbaren, durch keinen Schadensverlauf zu rechtfertigenden, regionalen Unterschieden in den Versicherungstarifen hinsichtlich Massiv- und Holzbauweisen kommt?